

Fraktionen einig: Scharfe Warnung vor Gewalt als Mittel des Protests

Thema Studenten vor dem Parlament

Die Zuschauertribünen und die Ränge im Bürgerschaftssaal waren gestern dicht gefüllt, als die Abgeordneten das heikle Thema „Vorgänge an der Universität“ mit ungewohnter Leidenschaft debattierten.

Doch, von Kritik an Einzelzügen abgesehen, waren sich alle drei Fraktionen in einem Punkt einig: Reformen ja — wenn möglich, auch über das demnächst zu verabschiedende Kulturlösungs-gesetz hinaus —, Gewaltanwendung nein. Die Absage an militante Extremistengruppen wurde von den Studenten mit eindeutig und unmissverständlich.

Ausgangspunkt der Debatte: zwei Anfragen von CDU und FDP zu den Vorgängen der beiden letzten Wochen. Aus den Antworten der SPD-Abgeordneten Emmi Kalbitzer und Dieter Blötz ging hervor: Gegen die Verantwortlichen laufen nicht nur Strafverfahren, sie laufen auch den angegriffenen Schachdenkschachern.

Die Bürger unserer Stadt sind beunruhigt darüber, daß eine kleine, aber zur

Abgeordneten dieses Parlaments bei der Verteidigung von Recht und Freiheit in einer Linie stehen. Jetzt ist nicht die Stunde partiaktischer Auseinandersetzungen. Wir müssen hier als deutlich machen, daß die Gesetze unseres Landes für jedermann gelten.

„Gewalt zerstört nicht Institutionen, sie zerstört vor allem das Vertrauen der Bürger in die Fähigkeit der Universität, sich selbst zu ordnen. Höhn: 285 Millionen Mark wendet Hamburg in diesem Jahr für seine Universität auf. Dieses Geld bringen die Bürger dieser Stadt auf, und sie haben das Recht zu fordern, daß diejenigen, die studieren, niemals vergessen, daß dieses Geld von hart arbeitenden Menschen aufgebracht wird.“

„Den radikalen Gruppen gehe es im übrigen nicht um Reformen. Ziel dieser neuen anarchistischen Bewegung ist vielmehr der Umsturz unseres freiheitlich demokratischen Staates.“

FDP-Fraktionsvorsitzender Müller-Lindk: „Es steht jedem Studenten frei, zu streiken. Aber er hat damit nicht das Recht, andere am Besuch von Lehrveranstaltungen zu hindern.“

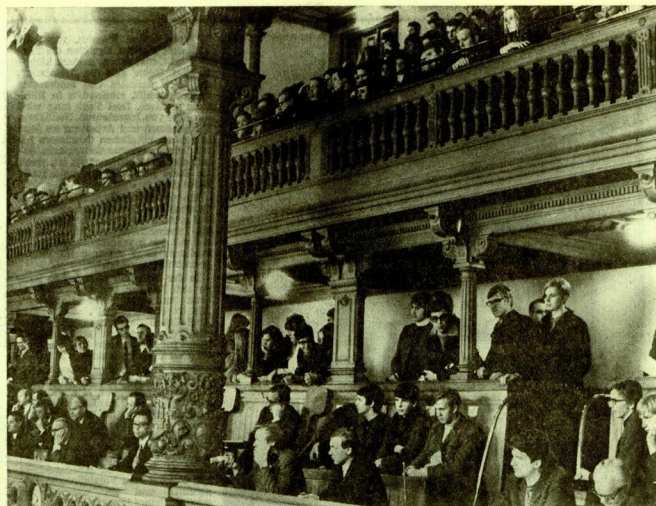
„Offensichtlich bestreite bei manchen Studenten auch die Mitverantwortung. Sie glauben, öffentliches Eigentum sei ihr Eigentum.“

Mit Nachdruck forderte der FDP-Sprecher die Studenten auf, den hitzigen Aktionen der Radikalen nicht tatenlos zuzusehen, sondern in die Versammlungen zu gehen und mit ihrer Mehrheit einen vernünftigen Weg für die Auseinandersetzung um die Hochschulreform zu eröffnen.

Zur CDU-Abgeordnete Gert Boysen zog eine deutliche Grenze: „Die Toleranz eines demokratischen Staates muß ihr Ende finden, wenn ihm von radikaler Seite praktisch der Krieg erklärt wird.“

Auch sein Fraktionskollege Horst Schröder stellte fest: „Wir sind für die uneingeschränkte Sicherung von Recht und Ordnung, für die Verhinderung und Beendigung von Gewaltanwendung. Wir verlangen die volle Anwendung der Gesetze gegenüber jedermann, also auch gegenüber den radikalen Studenten.“

Aber der CDU-Abgeordnete flocht auch Kritik ein: „Ich kann mir die Bemerkung nicht versagen, daß die Ver-



Vor allem mit jugendlichen Zuhörern waren die Tribünen gefüllt, als es um die Vorgänge an der Uni ging

Foto: Geiler

hüllung an der Hamburger Universität auch auf die Hamburger Hochschulpolitik zurückzuführen sind. Wenn die Führung dieser Studenten immer mehr auf die anarchistische Minderheit übergeht, dann offensichtlich deshalb, weil große Teile der Studentenschaft von der Reformpolitik des Senats nicht überzeugt sind.“

Horst Schröder weiter: „Wir werden nicht müde werden, auf die Fehler des Senats hinzuweisen, gerade weil wir diesen Staat verteidigen. Nicht Ruhe und Ordnung, sondern Reform und Ordnung ist der Grundsatz unserer Politik.“

Noch am Wochenende habe man die Hoffnung gehabt, den Philosophenturm wieder freigeben zu können, sagte Zweiter Bürgermeister und Schulsenator Dr. Drexlus in seinem Schlußwort. Aber die studentischen Teilnehmer an den Besprechungen seien nicht bereit gewesen, den Verzicht auf Gewalt zuzusichern. „Unter diesen Umständen mußte der Philosophenturm geschlossen bleiben.“

Bürgermeister Dr. Drexlus: „Die radikalen Teile der Studentenschaft haben es ganz zweifellos fertiggebracht, daß die Bevölkerung Hamburgs droht, in eine feindselige Haltung gegen alle gedrängt zu werden, was mit der Universität zusammenhängt.“

„Die radikalen Teile der Studentenschaft haben es ganz zweifellos fertiggebracht, daß die Bevölkerung Hamburgs droht, in eine feindselige Haltung gegen alle gedrängt zu werden, was mit der Universität zusammenhängt.“

gesamten Süderelbegebiet vorliegt. „Wir sind in diesem Hause an manche Überraschung gewöhnt“, fuhr Victor Kirst (FDP) fort. Er erinnerte daran, daß man schon 1966 den Beginn des S-Bahn-Baus nach Harburg auf 1970 festgelegt hatte. Seither sei allzuwenig geschehen.

„Ein Gesamtkonzept für ein Gebiet wie den Süderelbe“, so erwiderte Senator Kern, „stampt man nicht an einem Tag aus dem Boden.“ Er versicherte jedoch, daß der Bau der Strecke nach Harburg aus Gründen der Infrastruktur jetzt absolute Priorität genieße.

Der SPD-Abgeordnete Büchel ermahnte die Bundesbahn, die Planung so zügig voranzutreiben, daß nach Abschluß der Finanzierungsverhandlungen auch mit dem Bau begonnen werden kann. „Daran habe ich nämlich noch erhebliche Zweifel“, sagte er.

Mit Vorrang entsteht die S-Bahn Harburg-Neugraben

Eine rasche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Raum Harburg erhofft sich die Wirtschaftsbehörde von dem Plan, beim S-Bahn-Bau nach Harburg den Abschnitt Bahnhof Harburg — Tempowerk — Neugraben vorzuziehen. Der Zeitplan für das Gesamtprojekt soll dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Auf eine Anfrage der CDU-Abgeordneten Felke teilte der Deputy der Wirtschaftsbehörde, Hans Kutschinski (SPD), gestern in der Bürgerschaft außerdem mit, daß Bundesbahn und Fachbehörden zur Zeit noch über Finanzierung und Zeitplan verhandeln.

Die Fraktionen waren sich einig: Der S-Bahn-Bau nach Harburg und Neugraben muß Vorrang haben vor allen anderen Schnellbahnprojekten. Dr. Westphal (CDU) kritisierte, daß der Senat kein Konzept für die Planungen im

Schulpavillons gegen Raumnot

Möglicherweise wird es nun doch keinen Schultreik am Albrecht-Thaer-Gymnasium in Stellingsen geben. Finanzsenator Brandes ließ gestern in der Bürgerschaft durchblicken, daß mit 40 neuen Schulpavillons, die zur Beschaffung der dringendsten Raumnot gekauft werden sollen, auch diesem Gymnasium geholfen werden soll.

Wie berichtet, hatten die Eltern der Kinder in den fünften Klassen des Albrecht-Thaer-Gymnasiums einen Schultreik angekündigt, weil diese Klassen zu Ostern in die Schule hinter der Lieth in Lokstedt verlegt werden sollen. Dann müßten die Kinder Schulwege von einer Stunde und mehr auf sich nehmen.

Zur weiteren Beratung an den Innenausschuss wurde ein Antrag der FDP gegeben. Er fordert eine Ergänzung des vor fünf Jahren beschlossenen Hamburgischen Pressegesezes. „Pressebestechung“ und „Pressezwang“ sollen nach dem Willen der FDP ausdrücklich unter Strafe gestellt werden.

Außerdem schlägt der Antrag vor, daß vierteljährlich die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse der Verlage, Zeitungen und Zeitschriften im Impressum bekanntgegeben werden. Ein Zusatzantrag der CDU-Fraktion, der ebenfalls in den Innenausschuss ging, sieht vor, daß diese Bekanntgaben monatlich erfolgen sollen.

Wir gratulieren

Geburtstag feierte am 11. Februar: Berta Boeries, Hamburg 20, Löwenstraße 69 (80 Jahre); am 12. Februar feierte: Wilhelmine Wehling, Hamburg 85, Hospital zum Heiligen Geist, Haus A (88); Erna Walter, Elmblütli, Schopstraße 16 (80); am 14. Februar feierte: Heinrich Feis, Schellen, Burgveldt 65 (85); Lydia Friederichs, Hamburg 70, Mittelkamp 36 (84); Frieda Otto, Hamburg 85, Bergfrede 6 (76); Wilhelm Brinker, Barmbek, Heilbrockstraße 73 (75).

25jähriges Dienstjubiläum feiert am 14. Februar: Martina Ott, Oldt, bei der Valvo GmbH, Böhlen- und Hübelerwerke, Lokstedt, Stresmannallee 101.

40jähriges Dienstjubiläum feiert am 14. Februar: Erich Hespensheide, bei der Deutsche Shell AG, Niederlassung Hamburg für Shell-Stationen.

Veranstaltungen

14. Februar: Landmannschaft Prov. Sachsen und Anhalt, 20 Uhr, Neue Rabenstraße 27, Faching-Tüschel. — Landmannschaft Prov. Sachsen, 20 Uhr, Bergedorf, Alte Holtenstraße 36. — „Mollatiner Herd“, Sachsentreff, — Arbeit- und Freundschaft der Ostafrikaner, 20 Uhr, Shell-Haus, Alsterterrasse 19. — Dia-Vortrag Dr. Kretschmer, „Zanana“, — Ehemaliger Bildungsverein von 1945, 18 Uhr, Barmbek, Neue Rabenstraße 27. — Mitgliedertreff mit Damen. — Ehemalige der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule Bectin, 19 Uhr im Kleinen Horsaal des Völkerrundemusums Rothenbaumchausen 102a. — Biederstraße, Liebhaber-Vortrag „Viermal im heutigen Stettin“, anschließend Beisammensein. — Museum für Völkerrunde und Vorgesichte, 20 Uhr, Horsaal, Vortrag Wolfgang Heideberg, „Gesellschaftlicher Wandel und seine Auswirkungen auf Wirtschaft und Politik in Westafrika und im Sudan“. — Kameradschaft der Eisenbahn-Polizei und Lokführerstruppen, 20 Uhr, Hotel zum Kronprinzen, Kirchmalte 46. — Verein Hamburger Staatsbeamten, Bes. Waldorfer-Alteilerl, 14.48 Uhr, Waldhorrenhof, Volkssport.

Feuerwehr rettete zwei kleine Kinder

Aus einem Einfamilienhaus an der Rothenhaushaussee in Bergedorf baren Feuerwehrleute heute morgen zwei Kinder. Die fünfjährige Susanne A. und der sechsjährige Werner M. mußten mit Rauchererstickungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Kurz nach 8 Uhr war in der Küchenzwickende ein Brand ausgebrochen. Der Rauch zog in dicken Schwaden in die darüberliegenden Zimmer, in denen sich die beiden Kinder aufhielten. Glücklicherweise war die Feuerwehr schnell zur Stelle. Als Brandursache werden Schweißarbeiten am Haus vermutet.

Weniger Überfälle auf Bankinstanzen

Der Einbau von Sicherheitsanlagen in Geldinstituten hat sich bewährt. Diese Ansicht vertritt der erstere Polizeipräsident Dr. Günther Redding, Kripo-Chef Garretl. Bankier, Ministerialdirigent Hans-Karl Kahnt (KfK) und Kriminaldirektor Günther Beringling im Hamburger Centrum.

Dank der Sicherheitsmaßnahmen, sagte Dr. Redding, sei die Zahl der Banküberfälle zurückgegangen, die der Verweise jedoch gesunken. Nach Angaben von Direktor York Hoese von der „Westbank“, der zu der Konferenz ins Hamburger Centrum geladen hatte, sind dem 150 Filialen dieses Instituts 178 mit Panzerglas und Alarmanlagen ausgerüstet. Dafür wurden zwei Millionen Mark investiert.

Neuer Kripo-Chef jetzt im Amt

Das Landeskriminalamt Hamburg hat einen neuen, wenn auch vorerst nur kommissarischen, Chef. Oberstaatsanwalt Garretl-Danker wurde gestern mit dem Amt beauftragt.

Der 43jährige Jurist löst den bisherigen Kripo-Chef, Dr. Erhard Land, ab, der am 1. April in den Ruhestand tritt, aus Gesundheitsgründen aber nicht mehr amtiert. Oberstaatsanwalt Danker ist bereits seit dem 1. Juli 1968 im Landeskriminalamt tätig.

Im Rausch wurden die Wächter zu Dieben

Benebelt durch Alkohol stahlen der 40jährige Hausmeister und der 45jährige Ausschiffwächter eines Kaufhauses in Altona 100 Mark, die sie bewachen sollten. Das Amtsgericht Ahrensburg verurteilte gestern den Hausmeister zu 100 Mark, den Wächter zu 100 Mark Geldstrafe. Beide hatten nach Dienstbeginn zunächst eine eigene Flasche Weinbrand

Entferntisch aus Columbiana die neueste Tchibo-Spezialität

geleert. Was dann geschah, wußten sie nicht mehr. Ein Polizeibeamter entdeckte den Hausmeister gegen 3 Uhr vor der Kaufhausruhr mit neuem Hut, neuem Mantel und neuen Schuhen. In der Aktentasche steckte eine neue Damenmantelbündel. Der „Bewacher“ wurde schuldig in Oberschloß gefunden. Die Preisrichter der gestohlenen Sachen hatte er in der Tasche.

Absicherungsgesetz praktisch angewandt

Über die praktische Anwendung des steuerlichen Absicherungsgesetzes informiert die Handelskammer Hamburg interessierte Firmen am 24. Februar, 17.30 Uhr, in der Börse. Erläuterungen gibt Regierungsdirektor Dr. Tamme von der hiesigen Finanzverwaltung. Eintrittskarten sind gegen einen Unkostenbeitrag von vier Mark an der Kasse der Handelskammer, Börse, Zimmer 153, montags bis donnerstags von 9—14 Uhr, freitags von 9—17 Uhr, erhältlich.

Möwen als Wetterfahnen

Die Möwen auf der Moorweide blicken alle militärisch in die gleiche Richtung — darüber wunderte sich kürzlich ein Leser im „Hamburger Rundblick“. Diese Blickrichtung hat eine einfache Erklärung: die Möwen halten ihren Kopf immer in den Wind, damit ihr Gesieder nicht aufgeweht wird. An der Blickrichtung der Möwen kann also gleich erkennen, wober der Wind weht.

Malaysia stellt sich in Hamburg vor

Exotische und deutsche Gäste applaudierten, als Senator Holmstern gestern in der Halle der Deutschen Bank, Adolphplatz 7, eine malaysische Ausstellung eröffnete. Botschafter Tun Haji Abdul Khalid bin Awang Osman hatte vorher über die Geschichte und Entwicklung seines Landes berichtet. Die Ausstellung weist auf die wesent-

lichsten Landesprodukte Kautschuk, Palmöl, Kopa und Zinn hin und zeigt Silber-, Zinn-, Holz- und Flechtarbeiten sowie festliche Kleider in Batik (siehe Foto). Bilder geben den Charakter des Landes wieder. Die Ausstellung ist bis zum kommenden Mittwoch täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet, jeweils um 18 Uhr werden Filme gezeigt. Foto: M. de Winge

KAUFHOF

„Mönckebergstraße im Klöpperhaus“

Preis-Kalender für die Hausfrau

Unsere Bestellabteilung hat die Rufnummer **322160**

Lebendfrische **Schinken** 500 g

Deutscher **Gouda** 200 g

Schweineschnitzel 500 g **4.95**

und Schweinegulasch 500 g **3.45**

... und im Restaurant-Café „Hansatic“

2 Berner Rollen mit Käse, Speck u. Gurken, Salatgemüse, Petersilienkartoffeln

Ausschneiden und beim KAUFHOF besorgen!